

Klavierschülerkonzert im Palais Hirsch

Kleine Könnerrinnen und Könnerr und zukünftige Meister

(kob). Wer ein Schülerkonzert des Schwetzingen Klavierstudios von Tatjana Worm-Sawosskaja besucht, ist von Anfang an gefesselt und kommt aus dem Staunen nicht heraus, zumal in einer Zeit, wo andere Beschäftigungsideale im Vordergrund zu stehen scheinen. Denn wie bei manch anderen Künsten muss am Klavier endlos geübt werden, bevor man auf das Konzertpodium klettern kann. Aber die meisten Schülerinnen und Schüler von Viktoria Linzer, Ljubov Tesikowa, Sergey Korolev und Worm-Sawosskaja selbst haben bereits Auftrittserfahrung und Preise eingeheimst.

Das Publikum kommt beim Vorspielen auch insoweit auf seine Kosten, weil es viele zweckge-eignete Stücke kennenlernt und erahnt, dass auch im scheinbar Einfachen erhebliche Darstellungskunst und Hörvergnügen liegen können. So etwa bei den Auftritten von Johann und Henrik Klingner sowie von Charlotte Aepler. Auch Elisabeth Ehnes als Gast zeigte ein kräftiges und sicheres Spiel. In der Folge ist die mehrfach preisgekrönte Fernanda de Freitas Kopsch mit ihren neun

Jahren schon ein alter „Auftritts-Hase“, der das Tor zur exquisiten Landschaftsmalerei von Reinhold Glière eindrucksvoll öffnete. Das animierte natürlich auch den ein Jahr älteren, ebenfalls preisgekrönten, Johannes Zeitz zum „Chant des chasseurs“ vom vorgenannten Komponisten. Sozusagen als Kompliment hierzu lieferten John Naiba und Johannes Zeitz einen Marsch von Robert Schumann. Solch ein gekonntes Duospiel müssen ihnen erst einmal andere nachmachen! Der neunjährige John Naiber lieferte anschließend einen anspruchsvollen Stilwechsel mit Yirumas „River flows in you“. Auch die Moderne will eben wahrgenommen werden, nicht nur von den Interpreten sondern auch vom Publikum. Die Liste der Schüler ab acht Jahren und

älter ist meist angefüllt mit langen Aufzählungen bereits gewonnener Preise. Welche Übe-Vorbereitungen und langen Anfahrtswege, z. B. nach Stuttgart, St. Georgen oder sogar nach Granada oder Madrid das bedeutet, vermag man nur zu ahnen.

Piratenreise und Mozart-Besuch

Einstweilen gilt es für den schlichten Zuhörer zu staunen und zu genießen oder von künftigen Karrieren der Vorspielenden zu träumen, die sehr naheliegen, aber sich ja nicht alle im Darbietungs-Alltag abspielen müssen, sondern etwa in den Bereichen Unterricht, Forschung und Medien. Jetzt also im weiteren Fortgang eine Piratenreise in die Karibik mit Lucas Lettmayer, ein Besuch

bei Mozart in London mit Arjun Mukhopadyhay und Schumanns sehr bekanntem „Wildem Reiter“, außerdem viel sanfte Heiterkeit bei Beethovens Rondo aus der Sonatine F-Dur mit Christos Herbold, Philipp Kremer mit Variationen über ein Thema von Paganini von Isaak Berkowitsch, die umfassende Pianisten-Beweglichkeit herausforderten. Es folgte der zehnjährige Daniel Stang, der bereits zum Vorstudium an einer Madrider Universität zugelassen ist, mit einem weniger bekannten Impromptu von Chopin und Moritz Moszkowskis Etüde Nr. 6 aus „15 Etudes de virtuosité“.

Meisterlich

Volle Virtuosität hat schließlich der 14-jährige Florian Steinberg mit Beethovens Sonate Nr. 17 d-Moll Op. 31 Nr. 2 erlangt. Die Moderation, der Bericht über den Wettbewerb in St. Georgen und die Formulierung der herzlichen Dankesworte lag bei Tatjana Worm-Sawosskaja.



Die jungen Talente beim Gruppenbild zum Finale.

Foto: kob



Das nächste Konzert von Kindern, die ab dem 4. Lebensjahr zum Unterricht aufgenommen werden, ist für Sa., 06.07., um 18 Uhr geplant.